

## AGMB 2019: Gemeinsam neue Wege gestalten

Bericht über die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) vom 16. bis 18. September 2019 in Göttingen

**M**ehr als 100 Medizinbibliothekarinnen und Medizinbibliothekare sowie Vertreterinnen und Vertreter von Firmen folgten der Einladung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) nach Göttingen, wo zum zweiten Mal nach 2016 die traditionelle Jahrestagung der AGMB veranstaltet wurde. Als Tagungsgebäude stand das zentrale Hörsaalgebäude der Georg-August-Universität Göttingen am Platz der Göttinger Sieben zur Verfügung.

Zentrale Themen des Programms, das dem Motto »AGMB 2019: Gemeinsam neue Wege gestalten« gewidmet war, waren Forschungsdatenmanagement, elektronische Laborbücher, Open Access und das Projekt DEAL, Fachinformationsdienst (FID) Pharmazie, ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften sowie die European Association for Health Information and Libraries (EAHIL).

Die Abstracts der Vorträge wurden bereits vor Beginn der Tagung auf der Open-Access-Plattform German Medical Science veröffentlicht.<sup>1</sup> Der Großteil der Präsentationen der Vorträge wurde im Anschluss an die Tagung über die Website der AGMB<sup>2</sup> zugänglich gemacht. Ausgewählte Vorträge wurden als Fachbeiträge in Ausgabe 2019/3 von »GMS Medizin – Bibliothek – Information« publiziert.<sup>3</sup>

Die AGMB-Jahrestagung 2019 bot ein vielfältiges Programm, bestehend aus zehn Vorträgen im Plenum und einer Plenumsdiskussion, den Sitzungen der AGMB-Arbeitskreise, sieben Treffpunkten, fünf Kurzvorträgen, zwei Fortbildungsworkshops und einer Postersession. Ergänzt wurde das Programm um eine begleitende Firmenausstellung, an der sich 23 Firmen beteiligt haben, und Product Reviews von zehn Anbietern, die einem interessierten und fachkundigen Publikum ihre neuesten Produkte und Services präsentierten.<sup>4</sup>

### Fortbildungsworkshops

Bereits vor dem offiziellen Beginn der Tagung wurden zwei Fortbildungsworkshops angeboten. **Nina Stellmann** stellte unter dem Titel »Working out loud – eine Aus- und Fortbildungsmethode für Bibliotheken?« ein innovatives Konzept der Zusammenarbeit vor.

In einem weiteren Workshop zum Thema »E-Books im Krankenhaus: Aufbau, Erprobung und Evaluierung der E-Book-Ausleihe in Patientenbibliotheken«, organisiert von **Sigrid Audick**, **Hannah Neumann** und **Gundula Wiedemann**, wurde nach einer Vorstellung dieses vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes über Möglichkeiten der Beteiligung diskutiert.

### Tagungseröffnung und Festvortrag

Die Jahrestagung in Göttingen wurde am 16. September 2019 von **Iris Reimann**, der Vorsitzenden der AGMB, eröffnet. Danach wies **Armin Müller-Dreier**, stellvertretender Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen in seinen Grußworten – mit Verweis auf die Themen Open Access, Forschungsdaten und Lernraumgestaltung – auf die wichtige Rolle der Bereichsbibliothek Medizin als Impulsgeber für die SUB hin.

Im anschließenden lokalen Beitrag zum Thema »CARDIOvascular Science – Studieren im HERZEN Deutschlands« informierte **Christina Würtz**, Studiengangs koordinierende an der Universitätsmedizin Göttingen, über den seit 2015 von der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen angebotenen Studiengang M.Sc. Cardiovascular Sciences, der auf die drei Säulen – (I) Vorlesungen, (II) Seminare, Praktika, Vorträge sowie (III) Laborrotation – aufbaut. Für die Teilnahme am Studiengang, der in englischer Sprache angeboten und nach vier Semestern mit dem Master abgeschlossen wird, werden bei etwa 500 Bewerbungen

jährlich 25 Studierende zugelassen, wobei der Fokus auf Nicht-Medizinerinnen liegt und eine Internationalisierung dieses Ausbildungsangebots angestrebt wird.

Den Festvortrag hielt **Ulrich Sax**, stellvertretender Leiter des Instituts für Medizinische Informatik der Universitätsmedizin Göttingen zum Thema »FAIR Data Management als gemeinsame Herausforderung«. Die 2016 veröffentlichten »FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship« fordern die Etablierung von Standards, um zu gewährleisten, dass Forschungsdaten auffindbar (findable), zugänglich (accessible), interoperabel (interoperable) und wiederverwendbar (re-usable) sind. Ziel von FAIR ist es, eine disziplinen- und länderübergreifende Nachnutzung von Forschungsdaten zu ermöglichen. In Deutschland fällt in diesem Zusammenhang der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) eine wichtige Rolle zu, die auch von der DFG gefördert wird. Ziel der NFDI ist es, die Datenbestände von Wissenschaft und Forschung systematisch zu erschließen, nachhaltig zu sichern und zugänglich zu machen sowie national und international zu vernetzen. Sie soll in einem aus der Wissenschaft getriebenen Prozess als vernetzte Struktur eigeninitiativ agierender Konsortien aufgebaut werden.

#### **AGMB-Arbeitskreise und AGMB-Mitgliederversammlung**

Nach der Eröffnung der Jahrestagung fanden am ersten Tag ausschließlich für Mitglieder der AGMB zugängliche Veranstaltungen statt.

Der Arbeitskreis der Krankenhausbibliotheken beschäftigte sich unter der Leitung von **Christian Vogel** (Linz) mit der bereits seit Längerem sehr schwierigen Situation von Krankenhausbibliotheken. Geplant ist die Erarbeitung eines Positionspapiers, in dem Status und wünschenswerte Perspektiven von Krankenhausbibliotheken dargestellt werden sollen.

Unter der Leitung von **Oliver Weiner** (Kiel) lag der Fokus des Arbeitskreises der Hochschulbibliotheken auf dem Thema Open Access. Unter dem Titel »DEALen für Einsteiger« berichtete **Diana Klein** (Würzburg) über den im Rahmen des Projektes DEAL mit dem Verlag Wiley abgeschlossenen Read & Publish-Vertrag, der den dauerhaften Zugriff auf ca. 1.700 Titel sowie eine Publikationsmöglichkeit in den hybriden Zeitschriften von Wiley für den Zeitraum 2019 bis 2021 ermöglicht. Eine spezielle Herausforderung stellt die Kostendeckung des Vertrags dar. Die Publish & Read-Fee pro Artikel im Rahmen des Wiley-Abkommens beträgt 2.750 Euro; dazu kommt noch eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 150 Euro pro Artikel, die an die MPDL Services GmbH zu bezahlen ist. Diese Kosten sollen im aktuellen Vertragszeitraum aus den Literaturetats der beteiligten Hochschulen und Forschungseinrichtungen (wie bisher), von den Trägerorganisationen sowie von Förderorganisationen finanziert werden. In einer zu-

künftigen Vertragsperiode – ab dem 4. Jahr – soll dann von den einzelnen Einrichtungen nach Publikationsaufkommen bezahlt werden, was vor allem forschungsstarke Universitäten vor die Herausforderung stellt, eine nachhaltige Finanzierung ihres Publikationsoutputs sicherzustellen.

In der den ersten Konferenztage beschließenden Mitgliederversammlung der AGMB erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Für die Periode 2019 bis 2021 wurde Iris Reimann (Aachen) zur Vorsitzenden, Dagmar Härter (Göttingen) zur ersten Stellvertreterin der Vorsitzenden, Martina Semmler-Schmetz (Mannheim) zur zweiten Stellvertreterin der Vorsitzenden, Claudia Wöckel (Leipzig) zur Schriftführerin und Elisabeth Müller (Köln) zur Schatzmeisterin gewählt. Anschließend berichtete Bruno Bauer (Wien), Chefredakteur von »GMS Medizin – Bibliothek – Information«, über Status und Entwicklung der von der AGMB herausgegebenen Zeitschrift, die Open Access zugänglich ist. Zuletzt informierte der neue Vorstand über seine Planungen zur Feier anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der AGMB im Jahr 2020.

#### **Fachvorträge**

»Elektronische Laborbücher als Teil des Forschungsdatenmanagements in den Lebenswissenschaften – die Rolle einer Bibliothek am Beispiel ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften« lautete das Thema des Vortrages von **Birte Lindstädt** (Köln). Einleitend wies sie auf die Bedeutung der elektronischen Laborbücher für die Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis hin und sprach über die Rolle von Laborbüchern im Kontext des Forschungsdatenmanagements. Im Zuge der Annäherung an dieses Thema hat ZB MED eine Marktanalyse vorgenommen. Zunächst erfolgte eine Erhebung der am Markt befindlichen elektronischen Laborbücher. In weiterer Folge wurden die Laborbücher systematisch gesichtet, Informationen strukturiert erhoben und zuletzt Kriterien festgelegt, die bei der Auswahl eines elektronischen Laborbuches von Bedeutung sind. Sämtliche Kriterien, die bei der Einführung und Nutzung eines elektronischen Laborbuches zu beachten sind, wurden in einer 2019 von ZB MED herausgegebenen Publikation »Elektronische Laborbücher im Kontext von Forschungsdatenmanagement und guter wissenschaftlicher Praxis – ein Wegweiser für die Lebenswissenschaften« zusammengestellt. Wesentliche Auswahlkriterien betreffen die Datenverarbeitung (z.B. Datenimport und -export, Eingabehilfe, Templates), Gute Wissenschaftliche Praxis (z.B. Nachvollziehbarkeit, Beweissicherheit, Regelkonformität), systematisches Forschungsdatenmanagement (z.B. Metadatenvergabe, DOI, Anbindung an Langzeitarchivierung und Repositorien), IT und Datensicherheit (z.B. lokale Installation und Datenspeicherung, API, Massensexport) sowie Kosten und Support.

Über »Das Projekt DEAL« informierte **Horst Hippler**, ehemaliger Präsident der Hochschulrektorenkonferenz und Chefunterhändler des Projektes DEAL. 700 Wissenschaftsorganisationen und Hochschulen haben sich darauf verständigt, im Rahmen des Projektes DEAL bundesweite Lizenzverträge für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften mit den drei großen Wissenschaftsverlagen Wiley, Springer-Nature und Elsevier abzuschließen. Die Zeitschriftenkrise, die rasant steigenden Subskriptionskosten und die Marktkonzentration auf einige wenige große Verlage sowie die aktuellen Open-Access-Initiativen bilden den Rahmen, vor dem das Projekt DEAL mit der Zielsetzung konzipiert wurde, eine signifikante Änderung gegenüber dem gegenwärtigen Status Quo bei der Verhandlung, bei den Inhalten und bei der Preisgestaltung anzustreben, wobei folgende Kriterien für künftige Verträge berücksichtigt werden sollen: Teilnehmereinrichtungen von DEAL-Verträgen sind Einrichtungen in Deutschland, die auch berechtigt sind, an Allianz- und Nationallizenzen zu partizipieren. Alle DEAL-Einrichtungen sollen dauerhaften Volltextzugriff auf das gesamte Titel-Portfolio (E-Journals) der ausgewählten Verlage erhalten. Alle Publikationen von Autorinnen und Autoren aus deutschen Einrichtungen sollen automatisch Open Access geschaltet werden (CC-BY, inkl. Peer Review). Eine angemessene Bepreisung soll nach einem einfachen, zukunftsorientierten Berechnungsmodell erfolgen, das sich am Publikationsaufkommen orientiert. Nach der Darstellung der allgemeinen Prinzipien für das Projekt DEAL präsentierte Hippler einen kurzen Abriss über die Verhandlungen mit den drei großen Wissenschaftsverlagen. Er skizzierte die Entwicklung vom Verhandlungsstart mit Elsevier 2016 über die Übergangsvereinbarungen mit Springer-Nature und Wiley 2018 bis zum Abschluss eines Vertrages mit Wiley 2019. In seinem Ausblick gab Hippler eine optimistische Einschätzung für das Zustandekommen ähnlicher Verträge mit Springer-Nature und Elsevier ab.<sup>5</sup> Zuletzt übte er scharfe Kritik am Journal Impact Factor und seinem großen Einfluss bei der Vergabe von Mitteln und Stellen innerhalb der Wissenschaft.

»Die Rechercheplattform PubPharm« wurde von **Christina Draheim** (Braunschweig) vorgestellt. Diese pharmaziespezifische Rechercheplattform<sup>6</sup> ist das bedeutendste Angebot des von der DFG seit 2015 geförderten Fachinformationsdienstes (FID) Pharmazie, der von der Universitätsbibliothek Braunschweig in Kooperation mit dem Institut für Informationssysteme (IfIS) der Technischen Universität Braunschweig betrieben wird. Ziel des FID Pharmazie ist es, zu einer signifikanten Verbesserung der Literatur- und Informationsversorgung für die universitäre pharmazeutische Forschung beizutragen. Derzeit beinhaltet PubPharm 55 Millionen Nachweise, darunter 29 Millionen Publikationen aus Medline. Zusätzlich zu den Einträgen aus Medline

sind in PubPharm Zeitschriftenartikel aus angrenzenden Disziplinen (u.a. Chemie, Pharmakologie, Toxikologie), Bücher und Daten zu klinischen Studien aus dem Studienregister ClinicalTrials.gov enthalten. PubPharm, dessen Discovery-System die Open Source Software VuFind nutzt, bietet verschiedene Suchmöglichkeiten. So gibt es etwa eine innovative Vorschlagsfunktion bei der Arzneistoffsuche, bei der verwandte Substanzen, Erkrankungen, Symptome und Gene angezeigt werden können; die Vorschlagslisten werden mithilfe von Deep Learning Algorithmen generiert. Eine weitere hilfreiche Funktion bietet die standortabhängige Verfügbarkeitsprüfung, wodurch ein direkter Zugriff auf die Literatur, die am jeweiligen Standort lizenziert ist, ermöglicht wird. Durch seine breite inhaltliche Ausrichtung ist der FID Pharmazie auch für angrenzende Fachbereiche, insbesondere in den Lebenswissenschaften, von Interesse.

Die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit zum Thema »Open Access als Aufgabenbereich medizinischer Bibliotheken«, die sie im berufsbegleitenden Studiengang an der Fachhochschule Hannover verfasst hat, wurden von **Nina Stellmann** (Hamburg) präsentiert. Ziele der Arbeit waren die Ermittlung von bestehenden Open-Access-Beratungs- und -Informationsangeboten an Medizinbibliotheken sowie die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den Aufbau von Publikationsdiensten in der Ärztlichen Zentralbibliothek im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Die Arbeit stützte sich methodisch auf eine Webseitenanalyse und eine Literaturanalyse von acht Medizinbibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz.<sup>7</sup> Die Bachelorarbeit von Stellmann ist über den Hochschulschriftenserver der Universität Hannover abrufbar.

**Dagmar Härter** (Göttingen) informierte unter dem Titel »Sezieren, Präparieren, Schneiden – virtuell und ohne Blut: zwei Jahre Praxiserfahrung mit Anatomage an der Medizinbibliothek Göttingen« über das Projekt »Virtueller Anatomietisch« – vom Antrag über die Bewilligung des Antrags durch die Studienkommission 2017 und die Anschaffung bis zur Inbetriebnahme des 3D-Anatomietisches der Firma »Anatomage«. Dieses neue innovative Angebot der Bibliothek – ein zweiter Tisch wurde für den Anatomiesaal angeschafft – steht für Studierende des Präparierkurses als unterstützendes High-Tech-Lerntool zur Verfügung. Um die Studierenden über die Nutzungsmöglichkeiten des neuen Angebots laufend informieren zu können, wurden sechs studentische Hilfskräfte angestellt. Das Benutzungskonzept sieht ein bewusstes Sichtbarmachen des Tisches durch einen attraktiven Aufstellungsort in der Bibliothek, Beratung direkt in der Bibliothek, eine niederschwellige Benutzungsmöglichkeit sowie selbständiges Arbeiten nach einem Einführungstraining und den Verzicht auf ein kompliziertes Buchungssystem vor. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der 3D-Anatomietisch eine wesentliche Bereicherung für den Lernort

Bibliothek darstellt, allerdings ist für seine erfolgreiche Integration in das Studium ein entsprechendes Engagement der Lehrenden eine wesentliche Voraussetzung.

**Dietrich Rebholz-Schuhmann** (Köln) informierte unter dem Titel »ZB MED – Ausrichtung einer Fachbibliothek als modernes Informationszentrum« über die Gesamtstrategie von ZB MED sowie deren Eckpunkte. Zu diesen zählen die Erweiterung von einem Informationszentrum zu einem forschenden Informationszentrum in den Lebenswissenschaften, die Etablierung von ZB MED als einem Hauptakteur in der Open-Science-Entwicklung, der Aufbau und die Erweiterung wichtiger Kompetenzen durch moderne Trainingskonzepte (z.B. Carpentries) sowie die Vernetzung von Daten und Literatur. Die Umsetzung dieser Strategie soll es ermöglichen, dass sich ZB MED als neue NLM, als neues NCBI in Deutschland etabliert. Die Transformation von ZB MED umfasst den Zeitraum von 2016 bis 2024 und erstreckt sich von den bereits umgesetzten Zielen Initiierung der Forschung und Verankerung der Forschung bis zur Etablierung von Forschungsinfrastruktur und der institutionellen Versorgung mit Lebenswissenschaftlichen Daten. Wichtige Meilensteine für die Etablierung von Forschungsaktivitäten konnten mit drei neuen Professuren gesetzt werden, mit denen ein breites Spektrum an Forschungsgebieten abgedeckt wird. Ein neuer wichtiger Partner konnte von ZB MED mit dem Bielefeld Institut für Bioinformatik-Infrastrukturen gewonnen werden. Aber auch die Ausrichtung der bestehenden, klassischen Bibliothek als einem wichtigen Teil des Informationszentrums wird einer Standortbestimmung unterzogen. In einer mittelfristigen Planung sollen etwa neue Aufgaben und der Einsatz des Erwerbungsetats festgelegt werden. Gezielt sollen im Rahmen der Forschungsaktivitäten von ZB MED neue Dienste entwickelt werden. Zu nennen sind etwa Retrieval-Projekte, Projekte zur Qualitätsbewertung von medizinischer Forschung (QuaMedFo) und zur Erkennung von wissenschaftlichen Konvergenzen (Q-Aktiv). Ein Schwerpunkt der Neuausrichtung ist auch der Kooperation mit den Fachgemeinschaften gewidmet, die von NFDI4Life Umbrella koordiniert wird. Mit seinen Aktivitäten und Angeboten in den Bereichen Open Access, Information Retrieval & Knowledge Environment, Infrastructure für FAIR data, Bioinformatics Data Analytics sowie Community Training fördert ZB MED die Etablierung von Open Science.

»AGMB goes EAHIL« lautete das Thema des Vortrags der beiden Vorstandsmitglieder der AGMB, **Iris Reimann** (Aachen) und **Martina Semmler-Schmetz** (Mannheim). Motiviert war ihre Teilnahme an den Workshops der European Association for Health Information and Libraries (EAHIL), die im Juni 2019 in Basel veranstaltet wurden, von der Zielsetzung, den Austausch und die Vernetzung der AGMB im europäischen Rahmen auszubauen und zu vertiefen. An der Tagung,

die dem Motto »Learn – Share – Act – Bridget Borders« gewidmet war, nahmen 320 Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Informationsspezialistinnen und Informationsspezialisten aus Krankenhäusern und Hochschulen, aus der Pharmaindustrie, von Forschungsinstituten und Gesundheitsbehörden teil. Die Palette der angebotenen Workshops reichte von evidenzbasierter Medizin über Forschungsdatenmanagement, systematische Literaturrecherchen, Predatory Publishing, Führungskräfteentwicklung, interaktive Workshop-Methoden, Services für Wissenschaftler, Open Access, Bibliotheksplanung bis zu Entwicklung und Einsatz von Comics. Ihr positives Resümee über die Teilnahme an der EAHIL-Veranstaltung begründeten Reimann und Semmler-Schmetz mit der Möglichkeit, sich über neue Trends, Erfordernisse und erforderliche Kompetenzen informieren zu können, mit dem Fortbildungscharakter der Workshops, mit der Stärkung des europäischen Gedankens durch die Förderung von Kooperation sowie mit der Möglichkeit zum kollegialen Austausch über die Grenzen des DACH-Raums hinweg.

Unter dem Titel »Bridge, Act, Share, Learn – Der Blick über den eigenen Tellerrand« informierte **Claudia Wöckel** (Leipzig) über ihre Erfahrungen als Leiterin eines Workshops im Rahmen der Tagung der European Association for Health Information and Libraries (EAHIL) 2019. Neben allgemeinen Eindrücken zur Tagung gab sie einen Einblick in Konzeption, Vorbereitung und Umsetzung des von ihr geleiteten Workshops »Support Services for Scientists – A Brainstorming Session«, dessen Ziel es war, auch außerhalb der etablierten Bibliotheksservices neue Ideen zu entwickeln.

### Plenumsdiskussion

Die Zukunft der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen war das Thema einer Plenumsdiskussion, die vom Vorstand der AGMB am 17. September 2019 veranstaltet wurde. Dagmar Härter (Göttingen) bot unter dem Titel »Quo vadis AGMB? Ergebnisse der Online-Mitgliederbefragung 2019 sowie Ausblick auf mögliche Konsequenzen für die AGMB« einen guten Einstieg in die folgende Diskussion. Sie informierte über die Ergebnisse einer im April und Mai 2019 unter den Mitgliedern der AGMB durchgeführten Umfrage, an der 169 Personen teilgenommen haben. Die Umfrage wurde vom Vorstand der AGMB deshalb durchgeführt, weil seit Jahren ein Schwund bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern feststellbar ist, weil bei Firmen das Interesse an einer Standbuchung im Rahmen der Jahrestagung nachlässt, weil es enorm schwierig ist, Tagungsorte zu finden, und weil die Bereitschaft zur Mitarbeit im Vorstand bei den Mitgliedern der AGMB nur sehr gering ausgeprägt ist. In der Umfrage abgefragt wurden etwa Gründe, warum viele nicht regelmäßig an den AGMB Jahrestagungen teilnehmen. Weitere Fragen betrafen die Bereitschaft an einer Mitarbeit in der



AGMB, insbesondere im Vorstand. Zuletzt wurde auch gefragt, ob Interesse an einer Fortbildungsveranstaltung zwischen den Jahrestagungen besteht. Als erfreuliches Ergebnis der Umfrage kann festgehalten werden, dass die AGMB und die von ihr veranstalteten Jahrestagungen von den Mitgliedern sehr positiv bewertet wurden. Die Umfrageergebnisse und die Diskussionsbeiträge in der Plenumsdiskussion werden im kommenden Jahr in die Arbeit des Vorstands der AGMB einfließen.

#### 5 + 5 Minuten-Kurzvorträge

Fünf Vortragende nutzen in Göttingen die Möglichkeit, in einer für Kurzvorträge reservierten Session jeweils ein spannendes Thema in der knapp bemessenen Zeit von fünf Minuten zu vermitteln; im Anschluss standen jeweils fünf Minuten Zeit zur Diskussion zur Verfügung. Folgende Themen wurden im Rahmen dieses kurzweiligen Vortragsformates präsentiert: »RefHunter« (Thomas Nordhausen, Halle-Wittenberg, und Julian Hirt, St. Gallen), »Open Access als Zumutung für die Erwerbung« (Astrid Vieler, Leipzig), »Wie kann ich karrierebewusste Wissenschaftler\*innen für Open Access begeistern« (Jasmin Schmitz, Köln) und »Re:Publica 2019« (Stefanus Schweizer, Mainz). Besonders humorvoll und satirisch aufbereitet war der Kurzbeitrag zum Thema »EasyDesy – Making Clinical Decisions Fun!« (Christian Vogel, Linz).

#### Treffpunkt AGMB

Nur für Mitglieder der AGMB offen standen die zehn Treffpunkte, von denen jeweils fünf parallel angeboten wurden. Das bereits vor zehn Jahren eingeführte Programmformat »Treffpunkt AGMB« bot auch in Göttingen die Möglichkeit, aktuelle Themen aus der täglichen Praxis von Medizinbibliotheken in kleineren Foren zu besprechen. Insgesamt standen sieben Themen zur Auswahl, von denen drei zweimal veranstaltet wurden.

Im Treffpunkt »Elektronische Laborbücher: Anforderungen der Forschenden und die Rolle von Informationsinfrastruktureinrichtungen« wurden Fragen zur Einführung und Nutzung von elektronischen Laborbüchern aus unterschiedlichen Blickwinkeln erörtert (Moderation: Birte Lindstädt, Köln, Harald Kusch, Göttingen, und Evamaria Krause, Augsburg).

»Druck Dich aus – 3D-Technologien in der Medizinbibliothek Göttingen« lautete der Titel eines weiteren Treffpunkts, in dem eines der erfolgreichsten Angebote der Medizinbibliothek Göttingen vorgestellt und diskutiert wurde. 2016 wurden zwei 3D-Drucker angeschafft, deren Nutzung für alle an dieser Technik Interessierten bewusst sehr niederschwellig ermöglicht wird (Moderation: Benjamin Senge, Göttingen).

Im Rahmen des Treffpunkts »Der erste Eindruck zählt« wurden Möglichkeiten erörtert, wie man mit einfachen Mitteln eine bessere und positivere Wahrneh-

mung von kleineren Bibliotheken erreichen kann. Im Fokus standen keine großen Neubaulösungen, sondern Maßnahmen, wie man baulich-gestalterische Verbesserungen auch bei kleineren Etats umsetzen kann. Diese betreffen etwa den Eingangsbereich, die Informations-theke, den Standardarbeitsbereich und die Recherche-plätze (Moderation: Christian von Schnehen-Ahrens, Göttingen).

Der Treffpunkt »Evidenzbasierte Medizin/Gründung der AG EBM« widmete sich der Informationsflut in der Medizin. Medline allein beinhaltet bereits mehr als 800.000 Studienberichte über klinische Studien. Sehr hilfreich sind systematische Übersichtsarbeiten oder Reviews, wie sie etwa im Rahmen der Cochrane Reviews erstellt werden, indem Studien zu einer bestimmten Fragestellung identifiziert, kritisch bewertet und zusammengefasst werden. Der systematischen Recherche nach relevanten Studienergebnissen kommt dabei eine zentrale Rolle zu, um möglichst alle relevanten Studienberichte zur Fragestellung zu identifizieren. Die fundierte Auseinandersetzung mit dieser wichtigen Thematik soll über den Treffpunkt hinaus von der AGMB AG Evidenzbasierte Medizin weiterverfolgt werden (Moderation: Sabine Buroh, Freiburg, und Stefanus Schweizer, Mainz).

Im Treffpunkt »Amboss im Krankenhaus – AK Krankenhausbibliothekare« wurde die Bedeutung dieses wichtigen Online-Nachschlagwerkes für Ärztinnen und Ärzte sowie dessen Einsatzmöglichkeit in Krankenhäusern diskutiert (Moderation: Christian Vogel, Linz).

Beim Treffpunkt »Was bedeutet die Open Access Transformation für die Erwerbung in Bibliotheken?« wurde das spannende Thema erörtert, wie die aktuelle Open-Access-Entwicklung, die eine großflächige Umstellung auf Open Access anstrebt – zu nennen sind in diesem Zusammenhang etwa Transformationsverträge (Beispiel Wiley) und Publikationsfonds – sich auf die Planbarkeit der Erwerbungsbudgets auswirkt. Der Fokus der Diskussion richtete sich vor allem auf die Perspektive für publikationsstarke medizinische Forschungseinrichtungen (Moderation: Astrid Vieler, Leipzig).

An alle neuen Mitglieder der AGMB bzw. an jene, die in Göttingen erstmals an einer Jahrestagung der AGMB teilgenommen haben, richtete sich der Treffpunkt »Newcomer-Treff« (Moderation: Iris Reimann, Aachen).

#### Postersession

Die Prämierung der besten Poster erfolgte auch in Göttingen im abschließenden Vortragsblock, wobei alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen worden waren, an den vorhergehenden Tagen ihre Bewertungen vorzunehmen. Als beste Poster prämiert wurden »Publikationsunterstützung für Mediziner – Bibliotheken als Servicepartner« (Claudia Wöckel, Leipzig) und

»Herz und Hirn jetzt auch zum Anfassen in der Medizinischen Bibliothek« (Simone Petermeise und Iris Reimann, Aachen). Weitere attraktive Poster wurden zu den Themen »Die Versorgungsstrategie von ZB MED« (Elisabeth Müller, Köln) sowie »3D Workshop in der MedizinBibliothek – von der Idee zum fertigen Modell« (Gerhard Güttlich und Benjamin Senge, Göttingen) gezeigt.

### Schlussveranstaltung

Im Anschluss an die Prämierung der Poster bedankte sich Iris Reimann in ihren Schlussworten bei den Firmen für die Unterstützung der Tagung durch die Teilnahme an der Firmenausstellung bzw. an den Product Reviews sowie bei allen, die sich am Programm in Form von Vorträgen, Kurzvorträgen, Moderationen von AGMB-Treffpunkten oder der Bereitstellung von Postern beteiligt haben. Einen besonderen Dank richtete sie auch an das Ortskomitee für die sehr engagierte Vorbereitung und die gelungene Ausrichtung der Tagung.

Zum Abschluss der Tagung sprach Diana Klein eine herzliche Einladung zur Teilnahme an der kommenden Jahrestagung der AGMB aus, die von 21. bis 23. September 2020 an der Universität Würzburg stattfinden wird. Diese Veranstaltung wird auch dem Jubiläum – 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) – gewidmet sein.

### Rahmenprogramm

Der Einladung der gastgebenden Einrichtung zu einem geselligen Abend in der Cafeteria der Universitätsmedizin Göttingen inklusive Führung durch die Bibliothek, der am 16. September 2019, dem Abend des Eröffnungstages der Jahrestagung, veranstaltet wurde, folgten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Den Höhepunkt des Rahmenprogramms bildete wieder der

bestens besuchte Gesellschaftsabend, der am 17. September 2019 im Restaurant Strandhaus in Göttingen stattgefunden hat. Eingeleitet und abgerundet wurde die AGMB-Jahrestagung in Göttingen mit Führungen durch das historische Gebäude und die Paulinerkirche der SUB Göttingen, durch das Lern und Studiengengebäude der SUB Göttingen sowie einer Stadtführung »Rund ums Gänseliesel«.

### Anmerkungen

- 1 <https://www.egms.de/dynamic/de/meetings/agmb2019/index.htm>
- 2 [www.agmb.de](http://www.agmb.de)
- 3 <https://www.egms.de/dynamic/en/journals/mbi/index.htm>
- 4 AMBOSS, De Gruyter, EBSCO, Elsevier, H+H Software GmbH, Lehmann Media, Springer Nature, Thieme, Third Iron, Wolters Kluwer.
- 5 Nachtrag: Am 9.1.2020 haben Springer Nature und Projekt DEAL den weltweit umfangreichsten Open Access-Transformationsvertrag mit Start zum 1. Januar 2020 unterzeichnet.
- 6 <https://www.pubpharm.de/>
- 7 Medizinische Bibliothek der Charité Universitätsmedizin Berlin, Bibliothek der Universitätsmedizin Freiburg, Bibliothek der Medizinischen Hochschule Hannover, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Medizinische Zentralbibliothek Magdeburg, Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Graz, Universitätsbibliothek Medizin an der Universität Basel.

### Der Verfasser

Mag. Bruno Bauer, Leiter der Universitätsbibliothek, Medizinische Universität Wien, Währinger Gürtel 18–20, A-1097 Wien, Telefon +43 1 40160 26100, [bruno.bauer@meduniwien.ac.at](mailto:bruno.bauer@meduniwien.ac.at), ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-4729-331X>